

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorhänge frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6^{1/2} Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zentralbank“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 127.

Sonnabend den 1. Juni 1895.

XIII. Jahrg.

Für den Monat Juni

kostet die „Thorner Presse“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pfennig. Bestellungen nehmen die Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst entgegen.
Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Der Antrag Kanitz

liegt gewissen Parteien schwer im Magen. Je mehr die öffentliche Meinung sich dafür erwärmt, um so größer wurde die Gefahr, daß sich eine Mehrheit im Reichstage dafür erklären würde, wäre sie auch zum großen Theile nur aus solchen Abgeordneten zusammengesetzt, die die Furcht vor ihren ländlichen Wählern von der Durchführbarkeit des Antrages überzeugt hat. Darum waren die Linke und das Centrum so überaus einverstanden mit dem vorzeitigen, durch keinen ernsthaften sachlichen Grund gerechtfertigten Schluß des Reichstages. Wäre weiter getagt worden, so wäre der Antrag Kanitz ja im Plenum beraten und vielleicht — die Kommissionsberatungen ließen es wahrscheinlich erscheinen — gar angenommen worden! Das mußte auf jeden Fall vermieden werden.

Aber die Feinde des Antrages Kanitz können zu keiner Freude über ihren „Sieg“ kommen. Die Angst verläßt sie nicht, daß das Blättlein sich jeden Augenblick wenden könne. Und so bringen denn „Voss. Ztg.“, „Nat. Ztg.“ und Blätter ähnlichen Schlages tagtäglich Artikel, in denen „nachgewiesen“ wird, daß der Antrag eine Utopie sei, daß er einen Vertragsbruch enthalte, daß alle wahren „Freunde“ der Landwirtschaft dagegen seien, und was des Geredes mehr ist. Sorgenvoll meint die „Voss. Ztg.“: Man darf wohl annehmen, daß zur Zeit noch die Mehrheit des Reichstages gegen den Antrag ist. Im nächsten Jahre wird der Antrag Kanitz aber gleich bei dem Beginn der Session von neuem eingebracht werden, und es stehen dann ernste Kämpfe und bedenkliche Beschlüsse bevor. Auf die Regierung ist offenbar kein Verlaß.

Die „Nat. Ztg.“ führt mit unermüdlicher Ausdauer die steigenden Getreidepreise gegen den Antrag Kanitz ins Feld. In der That sind in den letzten Wochen die Preise erheblich heraufgegangen, so daß Roggen, der vor nicht langer Zeit noch unter 110 Mark die Tonne notierte, jetzt 140 steht. Aber wer hat denn von diesem Preissteigen Vorthheil? Wie viele Landwirthe haben jetzt wohl noch Getreide zu verkaufen? Es gäbe eine lehrreiche Statistik, wenn das festgestellt würde. Man würde dann sehen, daß auch nicht ein Zehntel des Vorthheils, das aus den höheren Preisen erwächst, den Landwirthen zu gute kommt. Alles schlucken die Händler. Das Publikum wird schnell genug von den höheren Preisen betroffen werden, indem es das Brot theurer zu bezahlen hat. Aber die Landwirtschaft hat keinen Nutzen davon, sondern ausschließlich die schmarogerhafte Spekulation und der ausbeutende Zwischenhandel.

Darum, mögen die Preise steigen oder fallen, bleibt der Antrag Kanitz das einzig Richtige. Er schafft Durchschnittspreise, bei denen der Landwirth gerade bestehen kann, und die die Kon-

jumenten nicht drücken. Er beseitigt die Spekulation. Er schränkt den Verdienst und die Macht des Händlerthums ein. Der Mißstand wird beseitigt, der heute fast die Regel bildet, daß das Getreide zu der Zeit fast unverkäuflich ist, wenn es die Landwirthe zum Verkauf stellen müssen, und dann etwas gilt, wenn alles in den Händen der Händler ist. Wegen dieser wohlthätigen Folgen ist der Antrag Kanitz grundsätzlich den Schutzvöllen vorzuziehen.

Daß in diesem Jahre die Preise sich höher halten werden als 1894, ist nicht unwahrscheinlich. Ansehend steht in verschiedenen Hauptgetreideländern eine schlechte Ernte bevor. In Deutschland selbst sind die Aussichten sehr verschieden, aber doch überwiegend ungünstig. Unter dem hohen Schnee, der außerordentlich lange auf dem nicht genügend durchgefrorenen Boden lag, haben die Winterfrüchte außerordentlich gelitten. Weite Strecken haben umgepflügt werden müssen, was doch immer nur ein böser Nothbehelf ist, und wo man dies äußerste vermeiden hat, da sehen die Felder auch weiß wie vertrauenerweckend aus. Eine schlechte Ernte und etwas höhere Preise — das ist für die meisten deutschen Landwirthe die wenig tröstliche Aussicht für Herbst und Winter.

Doch selbst die Wahrscheinlichkeit — keineswegs etwa Gewißheit! — höherer Preise darf die Agitation für den Antrag Kanitz nicht erlahmen lassen. Es sprechen ja so viele andere Gründe für ihn. Und dann — was nützt es, wenn ein Zusammenreffen verschiedener Umstände einmal in einem Jahre höhere Preise herbeiführt? Die Erfahrung der letzten Jahre lehrt uns, daß der Durchschnitt der Preise so niedrig ist, daß die Landwirthe dabei nicht bestehen können. Seitdem wir den niedrigen Zolltarif haben, sind die Aussichten auf dauernd ausreichende Preise noch geringer geworden. Es wäre eine Thorheit ersten Ranges, wollten sich die Landwirthe durch die Aussicht auf bessere Preise in diesem Herbst davon abhalten lassen, dafür zu sorgen, daß sie dauernd gegen die Ueberschwemmung mit fremdem Getreide und die Ausbeutung durch das Spekulantenthum geschützt werden.

Angemessene Preise nicht für einen Winter, sondern dauernd — das muß die Lösung aller verständigen, weitblickenden Landwirthe sein. Und zwar nicht bloß in ihrem eigenen Interesse, sondern im allgemeinen Interesse des Vaterlandes. Die trostlosen Getreidepreise haben eine bedeutliche Folge von weitgehender Bedeutung gehabt; in den Gegenden mit leichtem Boden ist Land, das in den 60er und 70er Jahren urbar gemacht worden war, in immer steigendem Maße wieder zu Wald gemacht worden, und in den Gegenden mit schwererem Boden hat der Rübenbau in besorgniserregender Weise zugenommen. Schon jetzt wird mehr Zucker erzeugt, als verbraucht werden kann. Im ganzen hat also unser Getreidebau gewaltig abgenommen und damit unsere Abhängigkeit vom Auslande zugenommen. Steigende Nothwendigkeit der Einfuhr für unseren Zucker, steigende Nothwendigkeit der Einfuhr für das nothwendigste Lebensmittel, das Brotgetreide — das ist für jeden

Freund einer nationalen Wirtschaftspolitik eine unendlich traurige Aussicht.

Darum darf der Kampf für den Antrag Kanitz nicht erlahmen. Der Getreidebau muß wieder so lohnend werden, daß wir in Deutschland so viel Getreide bauen, wie wir für unsern Verbrauch nöthig haben. Dann sind wir unabhängig vom Auslande, gesichert für jeden Kriegsfall. Kein offizieller Beschwichtigungartikel, kein liberaler Sirenengesang soll die Freunde der nationalen Wirtschaftspolitik davon abhalten, den Sommer hindurch überall für den Antrag Kanitz zu agitiren. Geht das, so können wir die Winterkampagne, mit Siegesgewißheit beginnen.

Politische Tageschau.

Ueber die Pläne der Regierung in der Handwerkerfrage wird jetzt angeflüchtelt, daß die Handwerker in Zwangsgenossenschaften zusammengefaßt werden sollen. Da aber eine einheitliche Durchführung dieses Planes bei verschiedenen Bundesstaaten auf Schwierigkeiten stoßen wird, soll die Organisation des Handwerkerstandes auf ihrer untersten Stufe den einzelstaatlichen Regierungen überlassen werden.

Der depossedirte Wiener Liberalismus versucht es gegenüber den siegreich in die Stadtverwaltung eingezogenen Antifemiten mit Obstruktionstaktik. Die am Mittwoch angelegte Bürgermeisterwahl konnte infolge dessen nicht zu einem endgültigen Abschluß gebracht werden, sondern mußte bis zum 31. ds. vertagt werden. Das Ziel, worauf die genannte Partei hinstreut, ist augenscheinlich die Uebernahme Wiens in kommissarische Verwaltung seitens der Regierung. Während und nach der Bürgermeisterwahl war übrigens der Platz vor dem Rathhause der Schauplatz lauter antimilitärischer Demonstrationen.

Für die Fahrt nach Kiel erhält der Führer des französischen Geschwaders, Kontradmiral Renard, soeben besondere Instruktionen in Paris. Es heißt, daß die französische Mannschaft während des Aufenthalts in Deutschland niemals die Erlaubniß an Land zu gehen erhalten wird.

Die französischen Chauvinisten sind an der Arbeit. Wie verlautet, hätte der berühmte Arzt Pasteur auf eine vertrauliche Anfrage erklärt, er würde die Verleihung des preussischen Ordens pour le mérite, die ihm zugebacht sei, nicht annehmen. Darauf ist in Paris ein Ausschuß zusammengesetzt, um eine öffentliche Ehrung für Pasteur vorzubereiten. Dergleichen verursacht die Wahl des Professors Esmarck in Kiel zum Mitglied der Pariser Akademie der Medizin heftige Ausbrüche des Unwillens der französischen Blätter.

Anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums empfing der russische Minister des Aeußern, Fürst Lobanow, ein Handschreiben des Kaisers Nikolaus, welches die Verdienste des Fürsten um Krone, Vaterland, Verwaltung und Politik dankend hervorhebt. Der Kaiser verlieh dem Fürsten die Diamanten des Andreasoordens.

Magelone.

Roman von B. von der Lanke.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Im Januar? O, welch ein Herz!“ — rief Edelsberg, „welch ein Herz“, und er erzählte Rolf von seinem späteren Besuch bei Magelone und alles, was sie ihm gesagt. Als dieser dann eine Viertelstunde später das Krankenzimmer verließ und Gräfin Kenia seinen Platz an dem Bette ihres Lieblingsbruders einnahm, da drückte er die Hand des Prinzen wie die seines besten Freundes.

„Kleine soeur“, sagte Alexander, als sich die Thür hinter Rolf geschlossen hatte, „ich glaube, die eben verlossene Stunde habe ich lieblich gut angewandt. Sie werden recht glücklich sein.“ Abends elf Uhr hatte er ausgelitten, die Hand der geliebten Schwester drückte ihm die Augen zu.

Magelone war mit den Lanke aus dem Ausstellungs-Park heimgekehrt und in der Küche mit dem Herrichten des einfachen Abendessens beschäftigt. Die beiden Damen büsteten an ihren Mänteln und Hüten herum, wie sie das nach jedem Ausgang thaten, sie waren damit in ihrem Schlafzimmer beschäftigt, das junge Mädchen, hatte Zeit neben den Herrichtungen zum Abendbrot, ungestört ihren Gedanken nachzuhängen.

Er war also in Berlin! Sie zitterte. Verändert, sehr verändert war er, so ernst, fast kummervoll hatte er ausgesehen, und trotz alledem doch Zug für Zug derselbe; die stolze, vornehme Haltung, der klare, volle Blick des großen, schönen Auges.

Es klingelte. Sie nahm das weiße Schürzchen und trocknete die Thränen, die unaufhaltsam herniedertropften; rasch, nur rasch — es klingelte noch einmal — sie fuhr noch einmal mit der Hand über die Augen, eilte in den Korridor und öffnete, und da stand er, an den sie eben gedacht, und die ernstesten Augen blickten sie an, nicht stolz, nicht strafend, nein, mit dem Blick der Liebe, so treu, so innig!

„Rolf“, stammelte sie glücklich und wich doch fast schon zurück in die Küche und streckte wie abwehrend die Hände aus. Er aber ergriff diese kleinen Hände und drückte sie an seine Lippen und sank vor ihr auf's Knie und zog die zarte bebende Gestalt

in seine Arme und konnte nichts weiter sagen als: Magelone — Magelone!

Der tiefen, glücklichen und doch schmerzlichen Erregung dieser Wiedervereinigung fehlte es an Worten, aber das wußten beide, daß sie sich nun gefunden, um sich nie mehr zu verlieren.

Endlich war es Magelone, die das Schweigen brach.

„Vergieb, Rolf, vergieb mir all das Leid, das ich über Dich gebracht“, schluchzte sie, „kannst Du's mir denn wirklich verzeihen, mich noch lieb haben und mir wirklich noch vertrauen?“

Da hob er sanft ihr Köpfchen in die Höhe, blickte ihr tief in die Augen, küßte sie auf den kleinen Mund und sagte: „Ja, Lona, von ganzer Seele!“

Lante Dottschen erschien in der geöffneten Stubenthür und stieß, als sie die seltsame Gruppe in der prosaischen Umgebung des Küchenraumes wahrnahm, einen halbblauen Schrei aus, als sich Rolf aber umwandte und, Lona am Arm, auf sie zukam, war sie in ihrer sprachlosen Erstarrung gerade überwältigend komisch und das helle Auflachen des jungen Paares rief nun auch Dottschen herbei.

Nun folgte ein Erklären und Erzählen, und die beiden alten Damen weinten eine das gewöhnliche Maß weit übersteigende Anzahl von Freudenthränen; nach dem Abendessen, dem eigentlich Niemand zusprach, zogen sie sich diskret zurück, während das Brautpaar Hand in Hand am geöffneten Fenster sich alles sagte, was so lange Jahre ihre Herzen bedrückte und woran beide so schwer getragen hatten.

Da es aber ein Sommerabend war, so fehlte auch der seit Jahrhunderten treueste Freund von allem irdischen Liebesglück und Liebesleid nicht — der Mond; er sah gerade in das Fenster hinein und behauptete sich mit seinem milden, bleichen Strahl siegreich gegen das Licht der rosa verschleierten auf dem runden Sophatisch stehenden Lampe.

Sie waren vermählt — seit einem halben Jahr. In die freundliche Provinzialstadt, in das von Wein umrankte, villenartige Häuschen hatte Rolf von Velten sein junges Weib geführt. Die hübschen Räume waren behaglich, aber ohne Luxus ausgestattet, und manche der alten, schönen Möbel, keinen sie wie liebe Bekannte. Es war kein Palais Bartuch grüßt

Strombeck, nicht einmal ein Heldbringen, aber ein trautes Heim — das zwei überglückliche dankbare Menschenkinder umschloß.

Jetzt war es Frühling, die Zeit der Pfingsten, und Magelone ging am Arm ihres Gatten in den sauber geharkten Wegen ihres Gartchens spazieren. Sie trug ein leichtes Sommerkleid und sah darin sehr lieblich aus, auf den Wangen lag der rosige Hauch der Gesundheit, aus den Augen leuchtete innere Zufriedenheit. Und Rolf? Nun er war vollständig glücklich, und das verjüngt und verschönt.

Das Ehepaar war soeben von der Bahn zurückgekehrt, wohin es seine ersten Logirgäste begleitete, Baron und Baronin Preuß, geborene Prinzess Edelsberg.

Drei Jahre hatte Gaston treu um Kenia geworben, endlich, da es durch den Tod des Bruders noch einsamer um sie geworden, hatte sie nach ernster Selbstprüfung und voll redlichen Willens, ihn glücklich zu machen, ihm das so heiß ersehnte „Ja-wort“ gegeben; aus Rücksicht auf die Trauer in der fürstlichen Familie war die Vermählung vor kurzem in aller Stille vollzogen, und jetzt gingen beide für einige Wochen an die oberitalienische Seen; auf dem Wege dahin hatten sie ihr Versprechen eingelöst und die Weltens besucht. Als Geschenk brachte die Baronin Preuß zugleich das lebensgroße Delgemälde des verstorbenen Prinzen, das nun in Rolf's Zimmer neben dem Schreibtisch seinen Platz fand.

„Möchtest Du sie nicht begleiten, Kind?“ fragte Rolf seine Frau, als sie der Reisenden gedachten, „Du hast noch so wenig von der Welt gesehen.“

„Nein, Rolf“, antwortete sie ehrlich, „ich möchte erst so recht unseres stillen Glückes froh werden.“

Er drückte sanft ihren Arm und sie gingen langsam in's Haus zurück; im Vorüberschreiten brach die junge Frau einige Zweige blühenden Flieders.

„Für Prinz Sascha's Bild“, sagte sie.

Mit geschickten Händen besetzte sie dann die schweren duftenden Blüthendolden an dem vergoldeten Barockrahmen, während Rolf am Fenster lebend ihr zusah. Plötzlich bei ihrer Beschäftigung innehaltend, brach sie in Thränen aus und warf sich an seine Brust, er legte zärtlich die Arme um sie.

„Magelone — Kleinstes, warum weinst Du so?“

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai 1895.

Der General der Kavallerie, von Rosenberg, Inspektor der 2. Kavallerieinspektion, hat unter dem 25. d. Mts. sein Abschiedsgesuch eingereicht, nachdem ihm die Kur in Lindenwiefe nicht genügend geholfen hat und er sich noch zu einer längeren Kur nach Bad Nauheim begeben muß.

Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Titels und Ranges eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers an den vortragenden Rath im Auswärtigen Amt, Geh. Legationsrath Grafen von Pourtales.

Dem Ministerialdirektor Dr. Droop im Justizministerium ist die nachgesuchte Entlassung erteilt und zugleich der königliche Kronorden erster Klasse verliehen worden. Wie verlautet, ist der Geh. Oberjustizrath Vietsch daselbst zum Direktor ernannt und ihm der Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Justizrath verliehen worden. Dr. Droop steht im 64. Lebensjahre und gehört dem Justizministerium seit dem Jahre 1883 als Direktor an.

Der Kolonialrath wird Mitte Juni zu seiner Frühjahrs-sesssion zusammentreten. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, die Zahl der Mitglieder von 20 auf 25 zu erhöhen. An Stelle des zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannten Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg wird, wie verlautet, der neue Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg in den Kolonialrath berufen werden.

Der Bundesrath stimmte dem Entwurfe des Börsen-gesetzes unverändert und dem Depotgesetz mit einigen Abänderungen zu. Ebenso stimmte der Bundesrath den Berichten der Ausschüsse über den Entwurf des Abgabentarifs für den Nord-ozeanischen Kanal zu.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die vom 18. Mai datirte Zolltarifnovelle.

Als Anerkennung für nützliche Erfindungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens konnte die Staats-Eisenbahnver-waltung, wie bereits seit einer Reihe von Jahren, auch in diesem Jahre an 21 ihr unterstellte, als Urheber der Erfindungen ihr bekannt gewordene Beamte und Arbeiter Prämien im Ge-sammtbetrage von 5520 Mark erteilen. Dieses Ergebnis ist um so erfreulicher, als es sich dabei meist um Erfindungen han-delt, die geeignet erscheinen, zur Erhöhung von Wirtschaftlichkeit oder zur Vermehrung der Regelmäßigkeit und größeren Sicher-heit des Betriebsdienstes beizutragen.

Leipzig, 30. Mai. Der Leipziger Maurerstreik hat seit gestern größere Dimensionen angenommen. Es streikten bereits jetzt 1500 Maurer; 100 Baustellen sind ohne Arbeiter, dar-unter das Reichsgericht, der Erweiterungsbau des Landgerichts und andere. Von den Leipziger Maurermeistern haben sich, wie der Leipziger „Generalanzeiger“ meldet, bis jetzt erst 9 bereit erklärt, den geforderten Stundenlohn von 45 Pfennig zu be-zahlen.

9. Distriktschau in Marienwerder.

Marienwerder, 29. Mai.

Der heutige zweite Ausstellungstag stand unter dem Zeichen goldigen Sonnenscheins. Während die Eisenbahnzüge aus den verschiedensten Richtungen Ausstellungsbesucher in großer Zahl brachten, begab sich der Herr Landwirtschaftsminister schon zu früher Stunde nach Kurzbrack zur Besichtigung der Mänfler-walder Niederung. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Ministerialdirektor Dr. Sternberg und Geh. Oberregierungsrath Thiel, ferner der Herr Oberpräsident v. Gohler mit Herrn Re-gierungsrath Delbrück. Weiter hatten sich eingefunden die Herren Regierungspräsidenten von Horn, Landesdirektor Jädel, Landrath Dr. Bräuner, Deichinspektor Daurath Löwe &c. Der Minister besichtigte die durch Weichselufererfisse entstandenen Aus-sollungen und Verhandlungen, sowie die infolge der Rasse noch heute unbestellten Niederungsländereien bis nach Fieblitz hin. Auch über die früher entstandenen Verheerungen durch Hoch-wasser zog der Minister Erkundigungen ein.

Die größte Anziehungskraft übte heute die Gewerbeaus-stellung aus. Die Aussteller selber durften manch anerkennens-werthes Wort über Leistungen, die in unserer Stadt unter ge-wöhnlichen Verhältnissen kaum zur Würdigung gelangt wären,

„Ach, Kolf, ich muß wieder daran denken, wie alles hätte kommen können und wie gnädig, über Verdienst gnädig der liebe Gott es mir gemacht hat. Du lebst, mein Kolf, Du lebst und ich darf an Deiner Seite leben, ich, die — —“

„N! still, Kleinstes, und keine Thränen mehr; bedenke doch, morgen kommen die guten Tanten zum Pfingstbesuch; wenn Du aber heute so weinst, hast Du am Ende morgen rothe Augenlein, und die alten Tanten denken, ich bin der grausamste Haustyrann, den die Erde trägt. Wir wollen dem lieben Gott danken; aber wir wollen es mit hellen Augen und einem fröh-lichen Herzen thun.“

Ueber die Frühjahrsparade der Berliner Garnison

wird uns aus Berlin von gestern, Donnerstag, berichtet: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin kamen heute früh um 8 Uhr 40 Minuten mittels Sonderzuges nach Berlin, um die große Frühjahrsparade der Berliner Garnison abzunehmen. Das Kaiserpaar verließ am Bahnhof Groß-Görschenstraße, der prächtig mit Blumen und Blattpflanzen decorirt war, den Zug. Der Kaiser, welcher die Uniform des 2. Garderegiments z. F. trug, dazu das Drageband des Schwarzen Adlerordens, die Reiten dieses und des hohenzollernischen Hausordens und außerdem die Decoration des belgischen Leopoldordens, bestieg gleich seinen Fuchs, und ritt, von den Offizieren des Hauptquartiers gefolgt, im Schritt dem Paradeplatze zu. Die Kaiserin, welche eine Robe von karolingischer Seide mit karreauartiger Garnitur an der Taille, über die sich ebenfalls das Drageband des Schwarzen Adlerordens zog, angelegt hatte, dazu einen gleichfarbigen Sonnenschirm trug und ein Capolütchen mit rosa Blumen, bestieg die bereitstehende sechsspännige Equipage, zu welcher sie von dem Grafen Philipp von Flandern (Chef des 2. hannover-schen Dragonerregiments Nr. 16) geleitet wurde, und der dann auch im Wagen neben der Kaiserin Platz nahm. Dem kaiser-lichen Wagen, dem zwei Vorreiter voraus sprenghen, folgten in einer anderen Equipage die Erbprinzeßin von Hohenzollern und deren Schwägerin, Prinzessin Karl von Hohenzollern, Tochter des Grafen von Flandern. Außer den genannten höchsten

hören. Erste Preise für Gesamtleistungen erhielten Zantopp-Marienwerder (Nickerarbeiten), Günther-Marienwerder (Gemälde), Gajewski-Marienwerder (Schuhmacherarbeiten), Konditor Kolberg, Tapezier Richter, Wagenbauer Spände-Graubenz, Möbelfabrikant Kaufmann-Marienwerder, Kunstschlosser Becker-Marienwerder und Burgsmeyer-Neuenburg für ein Jauchefäß mit Bodfäß, Jauch-vertheiler und Lenkflange vom Bod aus. Zweite Preise erhielten 25, dritte Preise 13 Aussteller. Lobende Anerkennungen wurden erteilt an 4 Aussteller.

Weiter haben für landwirtschaftliche Produkte erste Preise erhalten: Paul Schiller-Elbing für deutschen Kognak zu 1,60 Mark, Egan-Sloszewo silberne Medaille für Butter, Höchert silberne Medaille für helles Bier; zweite Preise: Buth-Kospitz für Kornbrandwein, Genossenschafts-Molkerei für Molkerei-Pro- dukte, Klatt-Bäckermühle für Mühlenfabrikate, Brauereibesitzer Steiner-Hammelmühle für helles Bier. Dritte Preise wurden 4 Personen zugesprochen.

Für Maschinen und Geräte erhielten Preise: A. Benzki-Graubenz für einen Futterdämpfer den Konkurrenz-Ehrenpreis; silberne Medaille erhielten: H. Kriewel-Dirschau, Ed. Schwarz und Sohn-Berlinden, Rud. Wermke-Heiligenbeil, A. P. Muscate-Dirschau; bronzene Medaille: Godam und Reßler-Danzig, Glo-gowski und Sohn-Znowozlaw, E. Ahlborn-Hilbesheim, Berge-dorfer Eisenwerke Filiale Bromberg, A. Rahn-Marienwerder, C. A. Klinger-Alstadt Stolpen; ein Diplom: F. Hübner-Ziegenitz, Chr. Carow-Zempelburg, P. Munglowsky Rahl-Marienwerder, Weid-Marienwerder und C. Schwarz-Zempelhof.

Die Ziehung der Ausstellungslosterie, welche mittags 12 Uhr stattfinden sollte, ist — wohl wegen ungenügenden Absatzes der Lose — bis auf morgen verschoben worden.

Die letzte Veranstaltung aus Anlaß der Distriktschau bil-dete ein Wett-Rennen auf dem Exercierplatze der königlichen Unteroffizierskule. Denselben wohnten auch die Herren Mi-nister von Hammerstein und Oberpräsident von Gohler bei; eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich eingefunden, um das hier so seltene Schauspiel mit anzusehen. Zum ersten Rennen (Liebenthaler Hürden-Rennen, Ehrenpreis der Damen der Stadt Marienwerder und Umgegen) waren 9 Nennungen erfolgt. Erster wurde Rittergutsbesitzer von Egan-Sloszewo auf „Sbitta“, zweiter Hauptmann von Klizina mit „Fidor“, dritter Lieutenant Detmering auf „Ulyster“. Zum zweiten Rennen (Marienwerder Steeple-Chase) hatten sich acht Herren gemeldet. Erster wurde Lieutenant von Puitkammer „Lopshorn“, zweiter Lieutenant von Madajski „Normandie“, dritter Leu-tenant von Vogels „Sergeant“. Beim Trabreiten ging als erster Sieger hervor Herr von Kries-Trankwitz, zweiter wurde Herr von Egan-Sloszewo. Zum Herren-Trabfahren erschienen nur zwei Teilnehmer am Start; als erster erreichte das Ziel von Egan-Sloszewo, zweiter war A. Kleinbecker-Gr. Krebs. Beim Flachrennen für Landwirthe des Kreises Marienwerder erhielt den ersten Preis A. Bleich-Wachsmuth, den zweiten derselbe. Beim allgemeinen Flachrennen wurde Sieger Lieutenant von Selle vom Feld-Reg. Nr. 35, den zweiten Preis erhielt Lieutenant von Wachmeister (4. Ulanen) und als dritter ging Hauptmann von Klizina vom Feld-Reg. Nr. 35 durchs Ziel. Leider ist beim Rennen ein Unfall vorgekommen insofern, als Premierlieutenant von Reibnitz von dem schwarzen Husaren bei einem Sturz vom Pferde das Schlüsselbein brach.

Der Schluß der Viehausstellung erfolgte nachmittags 3 Uhr, die gesammte Distriktschau wurde mit Eintritt der Dunkelheit geschlossen.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 28. Mai. (In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung) stand u. A. auch die Pachtung des Sittinosees zur Verhandlung. Die Abwässer des Schlachthauses gehen in den fiskalischen Sittinosee. Um Streitigkeiten aus dem Wege zu gehen, empfahl die Regierung die Pachtung der drei Seen durch die Stadt für den alten Satz von 1570 Mark auf 30 Jahre, die Eis- und Rohrzugung gehört dazu. Die Stadt wollte aber nur dann darauf eingehen, wenn unter anderem ihr auch die Jagdberechtigung z. zugestanden würde. Da aber dieselbe bis 1904 an den Herrn Oberamtmann Holzermann-Sittino verpachtet ist, so kann dieser Forderung nicht stattgegeben werden. Die Versammlung schließt die Pachtung der Gewässer ab mit der Bitte, die Jagdpachtung für den jetzigen Satz von 1898 ab ihr zu übertragen.

Culm, 29. Mai. (Verschiedenes.) Die diesjährige Kirchensquisitionen für den Kreis Culm finden statt: In Culm am 13. Juni, in Plutomo

Herrschaften waren auf dem Paradeplatze zur Besichtigung der Truppen anwesend: Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Prinz und Prinzessin Aribert von Anhalt, der Erbprinz von Hohenzollern und dessen Bruder Prinz Karl, der Prinz Albert von Flandern, die Botschafter resp. Gesandten und die Militärbevollmächtigten der verschiedenen Staaten und zahl-reiche Generale.

In Parade standen die erste Garde-Infanteriedivision unter Generallieutenant v. Klizina, die 2. (zusammengestellte) Garde-Infanteriedivision unter Generallieutenant v. Bomsdorff und die Garde-Kavalleriedivision unter Generallieutenant Eder von der Plantz I. Die Parade kommandirte der kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie v. Winterfeld, neben dem der Chef des Generalstabes Oberst v. Boyerski hielt. Der Kaiser ritt, gefolgt von der Kaiserin, den Prinzen und Prin-zessinnen und der glänzenden Suite, die Front ab, jedem Re-giment ein „guten Morgen!“ zrusend, welches mit kräftigen Hurrahrufen erwidert wurde. Hierauf ließ der Kaiser die Re-gimenter in zwei Vorbeimärschen an sich vorüber ziehen. Als das 2. Garderegiment antrat, zog der Kaiser seinen Säbel, setzte sich an die Spitze des Regiments und führte dasselbe bei der Kaiserin vorbei. Nach der Kritik, und nachdem die Kaiserin mit den fürstlichen Gästen die Rückfahrt in das königliche Schloß angetreten, führte der Kaiser die von Feindestugeln zerfetzten Feldzeichen, unter denen besonders die am Mittwoch mit der Kette des königlichen Hausordens von Hohenzollern decorirten allgemeine Aufmerksamkeit erregten, ebendorhin, von einer ge-waltigen Menschenmenge begleitet. An jeder Ecke und aus jedem Fenster wurde der Monarch mit Hurrahrufen und Tücher-schwenken begrüßt. So ging es bis zum Schloß, wo nach einem nochmaligen Vorbeimarsch die Feldzeichen unter den üblichen Honneurs an ihren alten Platz gebracht wurden.

Abends um 6 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses Parabetafel statt, zu welcher gegen 350 Einladungen ergangen waren.

Morgen Vormittag um 10 Uhr findet vor dem Kaiser die Parade über die in Potsdam garnisonirenden Gardetruppen im Lustgarten des königlichen Stadtschlosses daselbst statt.

und Trebis am 24. Juni, in Kologko am 25. Juni, in Bissowo am 28. in Ostromezko am 29., in Gr. Lunau am 30. Juli und in Bilitz am 20. August. — In der Amtsbekanntmachung für das Etatsjahr neun Raten Reichsbeiträge à 40 Pf. pro Normalmorgen aufzubringen. — Feuer brach in der vergangenen Nacht auf dem Gute in Borowo aus. Der große Viehstall, sowie die daneben stehenden Strohhäfen sind voll-ständig niedergebrannt. In den Flammen sind 10 Pferde, 30 Stück Rind-vieh und sämtliches Federvieh umgekommen.

Elbing, 29. Mai. (Schwer betraute Fahrlässigkeit.) Ein Stellmacher in Bismwalde gab, wie der „Gef.“ berichtet, seinem einzigen Sohnen einen Revolver zum Spielen, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Plötzlich entlud sie sich und das Kind wurde so u. glücklich ge-troffen, daß es nach kurzer Zeit starb.

Marienwerder, 30. Mai. (Wegen Weineides) ist gestern der Stadt-verordnete und Korbmachermeister C. Brunck verhaftet worden. Die Sache erregt großes Aufsehen. Man kann auch hier das bekannte Sprich-wort „kleine Urthaden, große Wirkungen“ zitiren, denn eigentlich ist an dem ganzen Unglück kleinlicher Konkurrenzneid Schuld. Bei der königl. Staatsanwaltschaft in Elbing gingen 1893 verschiedene Eingaben ein, in denen einige Korbmacher des Viehstalls an Weiden, andere wieder der Gelehrerei beschuldigt wurden. Diese Eingaben soll Brunck geschrieben haben und er ist daherhalb von der Strafkammer zu Elbing zu 6 Mo-naten Gefängnis verurtheilt, auch die hiergegen eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden. Mit dieser Sache soll der Weineid in Verbindung stehen. „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

Elbing, 28. Mai. (An der Erbauung der Centrale für die elek-trische Straßenbahnanlage) wird rüstig weitergearbeitet und es ist wahr-scheinlich, daß die Straßenbahn bereits Ende Juli beziehungsweise Anfangs August der Benutzung übergeben werden können.

Dirschau, 28. Mai. (Eine Versammlung der Vorstände der Gast-wirthschaftsvereine) der östlichen Zone des deutschen Gastwirthsverbandes tagte gestern Nachmittag im Schützenhause. Die östliche Zone umfaßt die Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie Theile von Posen und Pommern. Anwesend waren etwa 20 Herren aus Königsberg i. Pr., Danzig, Elbing, Marienwerder und Bromberg. Auf der Tagesordnung stand die Beratung eines Normalstatuts für die Zonenverbände des deutschen Gastwirthsbundes. Nach demselben soll die erste Zone die Provinzen Ost- und Westpreußen mit dem Sitz des Zonenvorstandes in Elbing umfassen. Die Delegirten beschloßen außer einigen anderen wenig interessirenden Änderungen des Normalstatuts, auf dem Gastwirthstages zu beantragen, daß die erste Zone zwar nur die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen umfassen, daß aber der Sitz des Zonenvorstandes wie bisher Königsberg bleiben solle. Elbing wurde einstimmig abgelehnt. Die Elbinger Vertreter erklärten sich mit diesen Ausführungen einverstanden und konstatarnten, daß Elbing nur vom Centralbureau einseitig vorge-schlagen worden sei.

Danzig, 29. Mai. (Großfeuer.) Um 5^{1/2} Uhr heute Abend sah man über der Stadt eine Rauchsäule aufsteigen, die ein mächtiges Feuer ankündete. Die Feuerwehre wurde alarmirt und eilte mit zwei Dampf-sprizen nach der Hopfengasse, wo zwei Getreidespeicher, „Der große Müller“ und „Der kleine Müller“, in der Nähe des Legethorbahnhofes brannten. In dem ersten, dem Engel'schen Speicher, soll das Feuer durch Plagen eines Gasrohres ausgebrochen sein. Man war mit dem Verladen von Getreide beschäftigt und bediente sich dazu des Gasmotors. Das Feuer griff mit ungeheurer Schnelligkeit um sich, so daß unsere Feuerwehre der Nacht nicht gemachen war. Es wurde Hilfe von der kaiserlichen Wehr erbeten und diese sowie die Schiffs- und Wehrschützen ihre Dampf-sprizen. Auch von Neufahrwasser kamen der Dampf-„Spittel“ mit seinem Druckwerk und der Kottendampfer herbeigeleitet; ebenso beteiligten sich drei Lokomotiven an dem Löschwerk. Endlich gelang es der angefirengten Thätigkeit unserer Feuerwehre, der Ausbreitung des Feuers Herr zu werden. Der bedrohte Elephantenspeicher konnte erhalten werden. Die Speicher waren wohl fünf Stockwerke hoch und aus Fachwerk erbaut. Es gewährte einen großartigen Anblick, wie das Feuer an dem Holzwerk emporzuckelte. In dem „großen Müller“ befand sich unten die Engel'sche Destillation. Es sind große Getreidemengen vernichtet worden; in dem ersten Speicher sollen 800 Tonnen Delfaat und in dem „kleinen Müller“ etwa 1300 Tonnen Roggen gelagert haben. Der durch den Brand des zweiten Speichers „zum kleinen Müller“ ver-ursachte Schaden wird auf etwa 80 000 Mk. geschätzt. Der Speicher ist übrigens mit 125 000 Mk. versichert. Der Gesamtschaden beliefert sich nach den an der Börse gehenden Gerüchten auf etwa 200 000 Mk.

Danzig, 30. Mai. (Deutsch-sozialer Verein.) Aus der „Danziger Zeitung“ übernahmen wir einen Bericht über eine am 16. d. Mts. stattgefundene Generalversammlung des hiesigen deutsch-sozialen Vereins. Wie in der in Thorn erscheinenden Wochenschrift der Reformpartei mitgetheilt wird, hat der Verein am 16. d. Mts. gar keine Versammlung abgehalten.

Allenstein, 29. Mai. (Betrug und Thierquälerei.) Auf einem der letzten hiesigen Wochenmärkte verkaufte eine Frau eine anscheinend wohl-gedährte Henne unter der Anpreisung, daß diese sehr fett sei, zu einem höheren Preise, als sonst für Hennen gezahlt wird. Beim Schlachten ergab sich, daß der Henne unter der Haut eine Menge Wasser (etwa ein halber Liter) eingespritzt war, um sie dadurch säuerer zu machen. Abgesehen von dem offensibaren Betrage lag hier eine arge Thier-quälerei vor.

Königsberg, 30. Mai. (Eine stattliche Anzahl von Buchdrucker-vereinigungen) aus Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern und Schleßen hatte der letzte Sonntag hierher geführt, um ihrer Pflicht als Mitglieder der Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft zu genügen. Nach Erledigung der geschäftlichen Pflichten waren dieselben nicht allein noch gemüthlich beisammen, sondern hiesige Kollegen machten es sich zur Aufgabe, den Gästen auch den weiteren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu ge-stalten, wozu ihnen die hier eröffnete Gewerbe-Ausstellung, der Besuch des königlichen Schlosses, Lustfahrräder und eine Fahrt nach Cranz die beste Gelegenheit gaben. Voll befriedigt verließen die Gäste nach zwei-tägigem Aufenthalte unsere Stadt.

Mogilno, 28. Mai. (Als der Spionage verdächtig) wurden heute hier zwei russische Offiziere in Civilkleidung verhaftet.

Stolp, 30. Mai. (Die Arbeiten zur Hersteinung einer Fernsprech-Verbindung Stolp—Cöslin—Colberg—Berlin) haben begonnen und sollen so gefördert werden, daß die ganze Linie noch vor dem 1. Juli in Betrieb genommen werden kann.

Lokalnachrichten.

Thorn, 31. Mai 1895.

(Der Landwirtschaftsminister), Freiherr v. Hammerstein-Boytzen reiste am Mittwoch Abend mit Herrn von Puitkammer von Marienwerder nach Plauth, wo er über Nacht blieb. Gestern fand eine Besichtigung von Wirthschaften des Kolo-berger Kreises statt, worauf der Herr Minister die Rückreise nach Berlin antrat. Auf derselben traf er abends 10 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein, wofür sich der königl. Landrath Herr Kraemer zum Empfang eingefunden hatte. Die Herren Oberpräsident von Gohler und Regierungspräsident von Horn hatten den Herrn Minister bis zur Grenze der Provinz begleitet und verabschiedeten sich hier in Thorn von ihm. Während der Herr Minister nach einständigem Aufenthalt die Weiterreise nach Berlin über Posen fortsetzte, fuhr Herr Oberpräsident v. Gohler über Bromberg nach Danzig zurück. Herr Regierungspräsident von Horn übernachtete hier.

(Titelverleihung.) Dem Garnison-Verwaltungs-Direktor Kändler hierelbst ist der Titel Rechnungsrath verliehen worden.

(Personalien.) Der Referendar a. D. Max Specht in Berlin ist, unter Wiederaufnahme in den Justizdienst, dem Amtsgericht in Niesenburg zur Beschäftigung überwiesen. Der Amtsgerichtssekretär Scholz in Thorn ist zum Sekretär bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt.

(Personalien von der Post.) Verfest sind die Postge-hilfen Blazjewski von Lessen Wpr., nach Marienwerder, Krüger von Bismwalde 2 nach Marienwerder, Wald von Marienwerder nach Stuthof, Bent von Thorn I nach Lessen Wpr., Palm von Tereßpol Wpr. nach Bismwalde Wpr.

(Höchstgerichtliche Entscheidung.) In der Frage der Besitzführung durch überfliegende Geschosse des Militärs hat das Reichs-

gericht unter Aufhebung eines Urtheils des Oberlandesgerichts entschieden, daß der Antrag eines klagenden Gutsbesizers gegen die Militärbehörde, sich fortan jeder Schädigung seines Besitzes durch Verwerfen seiner Ländereien mit Geschossen zur Vermeidung einer Strafe zu enthalten, begründet sei. Es wird dabei auf eine andere Rechtsfrage Bezug genommen, ob Jemand die Einstellung des Schießens mit Zielmunition auf dem feinen Hause benachbarten Kasernenhof oder die Stellung von Vorrichtungen verlangen darf, durch die der mit dem Schießen verbundene Lärm ferngehalten werde. Diese Frage hat das Reichsgericht verneint, weil das Schießen mit scharfer Munition eine Ausübung des Militärhoheitsrechtes und Lärm von demselben unzertrennlich sei. Dagegen ist das Ueberfliegen der Geschosse nicht notwendige Folge des Schießens, nicht mit diesem gewollt, auch dann nicht, wenn es nicht durch ausreichende Vorsichtsmaßregeln vermieden worden ist. Das Ueberfliegen von Geschossen ist daher nicht Ausübung des Militärhoheitsrechtes und Klage auf Befestigung infolgedessen zulässig.

(Ein wenig angenehmes Präsent) hat die Stempelsteuerkommission des Abgeordnetenhauses den durch kommunale Steuern genaugam belasteten Hausbesitzern zugebracht, indem sie einen Miethskempel für Wohnungsverträge über 300 Mark ausfindig gemacht hat. Als Steuerkontrolle sollen, da auch die mündlichen Verträge besteuert werden sollen, die Hausbesitzer ein ständiges Miethsverzeichnis führen. Darüber werden die Hausbesitzer wohl wenig erfreut sein.

(Postalische). Die Postbriefkasten erscheinen bisweilen überfüllt, weil von Außen her Briefe hinter den beweglichen Jahnstift an der Einwurfsöffnung sichtbar sind. In Wirklichkeit liegt bisweilen nur ein Brief großen Formats vor der Öffnung, der nicht stark genug in den Kasten gestossen ist, sich dort schräg aufgestellt hat und daher im Innern desselben einen Hohlraum bildet, und es bleiben die nachträglich in den Kasten gelegten Briefe auf dem großen Briefe liegen, so daß eine kleinere Hand sie durch die Öffnung herausziehen kann. In solchem Falle genügt für die weiteren Briefe ein guter Nachstoß um sämtliche Briefe gehörig in den Innenraum des Kastens zu befördern und die scheinbare Ueberfüllung zu beseitigen. Jedermann solle daher beim Einlegen von Briefen in die Briefkasten kräftig nach, um einer etwaigen Entwendung von Briefen vorzubeugen.

(Marienburger Schloßbaulotterie.) Die Ziehung der diesjährigen (neunten) Marienburger Schloßbaulotterie wird am 21. und 22. Juni im Rathhause zu Danzig stattfinden.

(Der Statist des Vereins der Robzuckerfabriken) des deutschen Reiches entnehmen wir folgendes: In Deutschland arbeiten in der Kampagne 1894/95 404 Fabriken, neu eröffneten den Betrieb in 1895/96 3 Fabriken, Summa 407 Fabriken. Es haben den Betrieb eingestellt 12 Fabriken, mithin arbeiten in der Kampagne 1895/96 395 Fabriken. 1. Rübenanbau 1895/96 und 1894/95. Die Umtrage haben 401 Fabriken beantwortet. Gelamtrabenanbau für alle Fabriken 1895/96 370 884 Hektar, 1894/95 441 427 Hektar. Minderanbau 15,98 pSt. In den verschiedenen Gegenden sind in Summa noch 1721,5 Hekt. Rüben unverkauft (auf Spekulation) angebau. 2. Zuckervorräthe am 15. Mai d. J. Auf 396 Fabriken lagerten noch a. I. Prod. unverkauft 1 630 125 Doppelctr., b. I. Prod. verkauft und noch nicht abgeliefert 352 691 Doppelctr., c. Nachprodukte incl. der noch zu gewinnenden 420 852 Doppelctr. Die Ergebnisse über den Rübenanbau sind am 27. d. M. den ausländischen Bureaus gemeldet. Die Ergebnisse von Oesterreich mit 23 pSt. Minderanbau sind schon veröffentlicht. Das Resultat von Belgien und Holland wird am 1. Juni veröffentlicht. Frankreich und Rußland werden am 4. Juni die Zusammenstellungen machen.

(Nordlandsreise.) Die Rhederei Behne u. Sieg in Danzig veranfahtet Anfangs Juli mit dem Dampfer „Balder“ eine Nordlandsreise bis zum Nordkap, die auf die Dauer von ca. 4 Wochen berechnet ist. Auf dieser Fahrt wird dem reisenden Publikum Gelegenheit geboten, neben einer angenehmen Seereise in den wegen ihrer landschaftlichen Schönheit bekannten Fjorden Norwegens die großartige Natur dieses Landes kennen zu lernen. Auf dem elegant eingerichteten Dampfer ist für alle Bequemlichkeit der Reisenden, für gute Küche und Bedienung Sorge getragen. Ausführliche Prospekte und näheren Aufschluß erhält Jedermann durch die Herren Behne u. Sieg in Danzig bereitwillig.

(Kaltes Bier.) Die Schäden, die der Genuß auf Eis liegenden Bieres erzeugt, sind viel größer als man meint. Nicht nur die schlimmsten Magenleiden, Darmzerrungen u. kommen von dieser Ursache, sondern auch der in den letzten Jahren so häufige Herzschlag. Während das Bier früher eine Temperatur von 8-10 Grad Reaumur hatte, ist es jetzt durch Eislagerung bis auf 3-4 Grad abgekühlt und schadet bei unvorsichtigem Genuß oft ebenso wie das sogen. „Kombitor-Bier“.

(Die Cholera) breitet sich in Wolhynien nicht nur räumlich aus, auch die Zahl der Erkrankungen nimmt rasch zu. Der letzte amtliche Bericht (für die zweite Hälfte des April) verzeichnet 81 Erkrankungen und 35 Todesfälle. Im Monat Mai hat die Seuche nach privaten Mittheilungen bedeutend mehr Opfer gefordert, und es ist ziemlich sicher, daß bald auch die angrenzenden Gouvernements die Seuche erhalten werden.

(Dampfkesselprobe.) Heute Nachmittag wurden die Dampfkessel der beiden russischen Dampfer „Triton“ und „Kujawia“ durch den k. k. Gewerbeinspektor Herrn Garn einer Revision und Dampfkesselprobe unterzogen.

(Turnverein.) Die zum zweiten Pfingstfeiertage angefahte Turnfahrt nach Ploeritz ist wegen vorwiegend geringer Beteiligung auf Sonntag den 9. Juni verschoben worden.

Von Herrn Theaterdirektor Berger geht uns zu unserer gefrigen Notiz über den plötzlichen Austritt des Frä. Schönberger und der Herren Melms und Felsch aus dem Verbands der Berger'schen Operngesellschaft eine Richtige Mitteilung zu. Wir entnehmen dem Schreiben folgendes: Fräulein Schönberger, welche wegen Refusirung einer ihr angeblich nicht zukommenden Partie entlassen sein will, hat diese Partie (Eloira im „Don Juan“) bei mir während der schon verstrichenen Spielzeit bereits zweimal gesungen. Als ich den „Don Juan“ in Thorn ansetzte, also zum dritten Male, erklärte die (in meinem Ensemble obnehin wenig beschäftigte) Dame plötzlich, die „Eloira“ sei ihr zu anstrengend, — obwohl die Partie durch verschiedene Pünktigungen, Weglassung der großen Arie u. schon wesentlich erleichtert war — und weigerte sich, dieselbe fernhin zu singen, insofern, da eine Aenderung für den Augenblick unmöglich war, die bereits angekündigte Vorstellung des „Don Juan“ ausfallen mußte. Wer ersieht mir den hierdurch entstandenen Schaden? Jeder Unparteiische wird zugeben, daß Frä. Sch., wenn sie der begründeten Ansicht war, daß die in Rede stehende Partie von ihr nicht ausgeführt werden könne, ihre Bedenken vor Uebernahme derselben, mindestens aber nach der ersten Vorstellung dieser Oper hätte äußern müssen. Ich kann selbstverständlich meine und die Existenz meines ganzen Personals nicht von den Launen einer Sängerin abhingen lassen, welche nach Belieben eine Partie zweimal singt und zum dritten Male refuzirt. Ich sehe daher einer eventuellen gerichtlichen Austragung der Sache mit vollständiger Ruhe entgegen. Was die Herren Melms und Felsch anlangt, so ist deren Entlassung aus Gründen, die mit dem Austritt des Frä. Schönberger nicht in Zusammenhang stehen. Die Herrschaften haben sich ihr Schicksal selbst bereitet und qualifiziren sich demnach nur wenig zu einer Empfehlung an die öffentliche Theilnahme auf Kosten meines geschäftlichen Ansehens.

(Die Kunst-Glaskütte) im großen Artushofsaale bleibt nur noch bis zum zweiten Pfingstfeiertage abends 9 Uhr geöffnet.

(Geschworene.) Zum Vorstehenden für die am 24. Juni d. J. beginnende dritte diesjährige Sitzungsperiode ist Herr Landgerichtsrath Schulz II. ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren einberufen worden: Gutsbesitzer Louis Probst aus Gelsch, Kaufmann Karl Hirschfeld aus Lössau, Amtsrath Franz Haß aus Lippinken, Kaufmann Anton Hoffmann aus Strasburg, Mühlenbesitzer Hermann Bergmann aus Glesanowlo, Speibeur Anton von Bulinski aus Strasburg, Gutsbesitzer Moritz Delschläger aus Ditzlau, Rittergutsbesitzer Friedrich von Babin, Kaufmann Max Louis aus Strasburg, Gutsbesitzer Ludw. Reumann aus Wiefenburg, Gutsbesitzer Franz Richter aus Jaleske, Rechnungsrath Theodor Rolleng aus Thorn, Rittergutsbesitzer Oskar Ströbing aus Seyde, Gutsbesitzer Dr. v. Karwat aus Wiskulec, Gutsbesitzer August Richter aus Ludwigslust,

Kaufmann Heinrich Wodtke aus Strasburg, Kaufmann Adolf Runge aus Thorn, Amtsrath Friedrich Peters aus Domäne Papau, Rentier Leopold Eimer aus Culm, Besitzer August Beutler aus Bonno, Gutsbesitzer Bernhard Dommes aus Biorcyn, Rittergutsbesitzer Sigismund von Niczowski aus Piecowo, Oberlehrer a. D. Michael Turuleki aus Starlin, Rittergutsbesitzer Ignaz von Chranowski aus Ditrowo, Forstverwalter Heinrich Noble aus Wl. Brinck, Kaufmann Gustav Fehlaue aus Thorn, Oberfeuerkontrolleur Emil Schmachthahn aus Strasburg, Gymnasialoberlehrer Dr. August Himstedt aus Lössau, Amtsvorsteher und Gutsbesitzer Rothmund aus Neuschönsee.

(Auf der Uferbahn) sind in dieser Woche 40 Waggons Kalk für die russische Zuckerraffinerie von Duninow eingegangen. Der Kalk wird in russische Duffabie verladen, welche der russische Dampfer „Triton“ an ihren Bestimmungsort bringt.

(Ein bedauerlicher Unfall) ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Dampfjager des Herrn Soppart auf der Mader. Der an der kombinirten Hobel- und Spundmaschine beschäftigte Zimmermann Heerlein gerieth durch das Rutschen einer Brettorlage mit der rechten Hand an die mit großer Schnelligkeit arbeitende Messermalze und verlor alle Finger der rechten Hand. Nur an dünnen Hautstücken hingen die Finger noch, als er die Hand hervorzog. Herr Sanitätsrath Winckelmann wurde telephonisch herbeigerufen und legte dem Verunglückten den nöthigen Verband an. Heerlein, ein nucherner und zuverlässiger Arbeiter, ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Eine Schuld an dem Unglücksfall trifft Niemanden; alle bloßliegenden Maschinentheile sind mit Schutzwehr versehen.

(Feuer.) Auf dem Apotheker Lach'schen Hausgrundstück, Breitestraße, brach heute früh kurz nach 6 Uhr in einem zweistöckigen Hinterhaus, welches als Küchenhaus diente, Feuer aus. Das Haus brannte vollständig aus; die hellrothenden Flammen schlugen bis in die Hinterzimmer des Vorderhauses, welche zum Theil gleichfalls ausbrannten. Die Feuerwehr war um 7 1/2 Uhr alarmirt worden und ihrer energischen Thätigkeit ist es zu danken, daß das Feuer lokalirt wurde. Um 9 1/2 Uhr konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Wäre das Feuer zur Nachtzeit zum Ausbruch gekommen, so hätte es eine verhängnißvolle Ausdehnung gewinnen können.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gesunden) eine Scheere an der Schuhmacherstraßenecke und zwei Schlüssel am Schankhaus I. Näheres im Polizeibericht.

(Wasser der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windpegel der königl. Wasserbauverwaltung 96,86 Meter über Null. Das Wasser ist seit gestern um 0,10 Meter gestiegen. Wassertemperatur heute 18° C.

(Mader, 30. Mai. (Nicht genehmigt.) Die von der Gemeindevertretung beschlossene Ordnung zur Erhebung einer Gebühr für Ertheilung von Bautionen und Beaufsichtigung von Neubauten hat die Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten nicht erhalten, da Mader keinen eigenen Polizeibezirk bildet und nicht für die Gemeinde, sondern nur für den Amtsbezirk eine derartige Steuerordnung erlassen werden kann.

(Podgorz, 30. Mai. (Verschiedenes.) Die Diebertafel hat bei ihrem ersten Sommerfeste 250,85 Mark vereinnahmt und 194,33 Mark verausgabt, insofern ein Ueberschuß von 56,52 Mark verblieben ist. An dem am 13. und 14. Juli d. J. in Mader stattfindenden Provinzial-Sängerfeste wird sich der Verein ebenfalls beteiligen und vom Bunde die Fahne weihen lassen. — An Stelle des verstorbenen Gemeinde-Vereiners Gust. Kadag haben die Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde Podgorz den Besitzer Gottlieb Kadag in Dr. Neßau gewählt. — Am diesjährigen Pfingstfeste wird der hiesige Wohltätigkeitsverein am 1. Pfingsttage in Schließmühle ein Sommerfest, verbunden mit den verschiedensten Arrangements, veranstalten. Die Musik stellt die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15. — Der Kriegerverein feiert am 2. Pfingstfeiertage das erste Sommerfest ebenfalls in Schließmühle. Wie aus dem Inzerat zu ersehen ist, wird den Besuchern recht viel für ein geringes Eintrittsgeld geboten. Offenlich fehlt es dem rührigen Vereine nicht an Gassen. — Die freiwillige Feuerwehr hielt am gestrigen Abende im Vereinslokale eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von 50 Prozent der Mitglieder besucht war. Das Statut wurde dahin abgeändert, daß Mitglieder, die zweimal hintereinander den Uebungen fern bleiben, den passiven zugesetzt werden. Sind dieselben damit nicht einverstanden, so werden sie der Fmanzfeuerwehr überwiesen. An der 20-jährigen Stiftungsfestfeier der Culmer Wehr, welche am 29. und 30. Juni stattfinden, wird sich der Verein beteiligen. Die Unkosten trägt die Vereinskasse.

(Aus dem Kreise Thorn, 30. Mai. (Der Vorschlag) der Gemeinde Elisenau für 1895/96 beträgt 1395 Mk., die Umlage 1329 Mk. gleich 277 pSt. der Einkommensteuer und der Grund-, Gebäude- und Gemeindefeuer. Armenlasten 250 Mk., Schulbeiträge 399 Mk., Kreislasten 250 Mk.

(Aus dem Kreise Thorn, 30. Mai. (Feuer.) Am vergangenen Sonntag brannte in Ditrowitz das Wohngebäude des Rättners Anton Valcicki nieder. Verschiedenes todtes Inventar ist mitverbrannt. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit entstanden; an dem geheizten Ofen war die Thür offen geblieben und so konnten brennende Holzstücke herausfallen. Das Haus ist mit 150 Mk. versichert.

(Von der russischen Grenze, 30. Mai. (Orlan.) Aus Riew wird gemeldet: Ein orkanartiger Sturm, verbunden mit Wolkenbruch, hat auf der Südbahn bedeutende Verheerungen anarichtet. Zwei Eisenbahndämme wurden durchbrochen und 13 Brücken stark beschädigt. Viele Menschen sind vom Strom fortgerissen und ertrunken. Der Verkehr auf der Strecke ist bis auf Weiteres unterbrochen.

(Erledigte Stellen.) Bürgermeister Dt. Eylau 3200 bis 3600 Mark Gehalt, bis 1. Juli d. J. an den Stadtverordneten-Vorsteher Eppinger. — Magistratssekretär Magistrat Dt. Eylau 1200-1500 Mark Gehalt, bis 1. Juli d. J. — Bürgermeister Willau 2400-3000 Mark Gehalt, 550 Mk. Wohnungsentfchädigung, 1880 Mk. Bureaugehalt incl. Schreibhilfe und 400 Mk. Nebeneinnahmen für Amtsanwaltschaft, bis 20. Juni d. J. an Stadtverordneten-Vorsteher C. Raffke. — Bürgermeister Freystadt Wpr., 2100 Mk. Gehalt und 700 Mk. Bureauunkosten-Entschädigung. Meldungen sofort an Stadtverordneten-Vorsteher Köpmann.

Männigfaltiges.

(Wie heute von gewissen Fabrikanten Chokolade gemacht wird,) geht aus einer Dresdener Gerichtsverhandlung hervor, die mit der Verurteilung des Chokoladefabrikanten J. L. E. König aus Dresden-Plauen zu 600 Mk. Strafe endete. Dieser Geschäftsmann hatte Chokolade nach dem Urtheil der Sachverständigen aus 20 bis 25 Proz. Kakao, im übrigen aus Weizenmehl, thierischem Fett, Kofosbutter, Sesamöl, Vanilin, englisch Roth, Johannisbrot, Hafelmuschelkale und Kienruß hergestellt. Der Verband deutscher Chokoladefabrikanten hatte das unredliche Geschäftsgehabren aufgedeckt und die Verurteilung herbeigeführt.

(Prämierung.) Die Jury der vom 11. bis 26. Mai a. c. stattgefundenen allgemeinen Ausstellung für Nahrungsmittel, Volksernährung u. in Braunschweig erkannte der The Kontinal Bodega Kompanij für ihre vorzüglichen Port, Sherry u. Weine die goldene Medaille zu.

(Ueber den Untergang des Dampfers „Don Pedro“) wird noch gemeldet: Das Schiff stieß gegen die vom Wasser bedeckten Klippen von Fraguina vier Meilen von der Küste. Es entstand eine furchtbare Panik unter den Passagieren, welche sich der Boote und der Rettungsgürtel bemächtigen wollten. Die Schiffsoffiziere verjuchten mit dem Revolver in der Hand die Panik zu beruhigen, als durch die Explosion des Kessels ein Led entband. Das Schiff barst hierauf und sank so schnell, daß die Rettungsboote mitgerissen wurden. Das Schiff war nicht versichert. Der Werth der untergegangenen Waaren beläuft sich auf 1 1/2 Millionen. Im Ganzen sind 21 Personen der Mannschaft und 18 Passagiere gerettet worden. Die Namen der Passagiere sind bisher noch nicht bekannt. Von den Geretteten befanden sich 25 in einer Schaluppe, welche in der Nähe des Hafens Villagarcia von Fischern bemerkt und an's Land gebracht wurde. Von den kleinen zwischen Vigo und Carril gelegenen Häfen aus werden eifrig Nachforschungen gehalten. Man hofft noch weitere Personen retten zu können.

(Ein Spielverberber.) Mama: „Fritzchen, warum weinst Du?“ — Kleiner Karl: „Mama, Fritz verdirbt das ganze Spiel. Er will zwar immer Kofomotte sein, aber keine Steinloble essen.“

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. Mai. Die niederösterreichische Statthalterei hat die Auflösung des Gemeinderathes der Stadt Wien verfügt. Die Beforgung der Gemeindegeschäfte ist dem Bezirkshauptmann Friebels übertragen worden, welchem ein Beirath von 15 Gemeinderathsmitgliedern beigegeben wird. Friebels übernimmt morgen die Geschäftsführung.

Djeddah, 31. Mai. Der britische Konsul und Vizekonsul, der stellvertretende russische Konsul und der Sekretär des französischen Konsulats wurden heute außerhalb der Stadt durch eine Gruppe von Leuten, vermutlich Beduinen, thätlich angegriffen. Der britische Vizekonsul wurde durch einen Schuß getödtet, der Konsul leicht verwundet, der französische und russische Beamte schwer verletzt.

Tokio, 30. Mai. Der Kaiser von Japan hielt heute seinen Siegeszug in die Hauptstadt. Straßen und Häuser sind geschmückt. Der Kaiser wurde mit großer Begeisterung empfangen. Auch die Stadt Yokohama ist im Festschmuck.

Verantwortlich für die Redaktion Heinz Wartmann in Thorn.

Benennung	30. Mai.	29. Mai.
Tendenz der Fondsabörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219-90	220-50
Beisei auf Warschau kurz	219-50	219-75
Preussische 3% Konsols	99-10	99-
Preussische 3 1/2% Konsols	105-10	105-
Preussische 4% Konsols	106-60	106-50
Deutsche Reichsanleihe 3%	98-60	98-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	105-10	105-10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68-95	69-
Polnische Liquidationspfandbriefe	67-60	67-25
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101-75	101-90
Disconto Kommandit Antheile	123-60	202-10
Oesterreichische Banknoten	168-15	168-10
Weizen gelber: Mai	158-	157-75
Juli	161-50	161-
Wohn in Newyork	82 1/4	
Freitag	140-	139-
Roggen: Ioto	136-25	136-50
Mai	138-25	138-25
Juni	142-25	141-50
Hafer: Mai	128-	129-25
Juni	127-	127-50
Rübs: Mai	46-60	46-70
Juni	46-80	47-10
Spiritus:		
50er Ioto	58-80	-
70er Ioto	39-	39-
70er Mai	42-90	42-40
70er Juli	43-80	43-30
Disconto 3 pSt. Lombardinsfuß 3 1/2 pSt. resp. 4 pSt.		

Königsberg, 30. Mai. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß fest. Zufuhr 15000 Liter. Sekundig 10000 Liter. Ioto Sonntagvorm. 58,50 Mk. Br., 58,25 Mk. Bd., — Mk. bez., nicht kontingentir 39,00 Mk. Br., 38,50 Mk. Bd., — Mk. bez.

Thorner Marktpreise

Benennung	niedr. Preis.		höchster Preis.			
	1/2	1/4	1/2	1/4		
Weizen . . . 100 Kilo	16 00	16 50	Sammelfleisch	1 Kilo	— 90	1 00
Roggen . . .	13 00	13 50	Eßbutter . . .		1 50	2 00
Gerste . . .	11 50	12 00	Eier . . .	Schock	2 00	2 20
Hafer . . .	12 00	12 50	Krebstje . . .		3 00	5 00
Stroh (Nicht) . . .	5 —	—	Male . . .	1 Kilo	1 60	1 80
Heu . . .	5 —	5 50	Breffen . . .		— 50	— 60
Erbsen . . .	14 00	18 00	Schleie . . .		1 00	—
Kartoffeln . . . 50 Kilo	1 60	2 00	Schote . . .		1 00	—
Weizenmehl . . .	9 00	15 80	Karaischen . . .		— 70	— 80
Roggenmehl . . .	7 60	11 20	Barische . . .		— 80	—
Brodt . . . 2 1/2 Kl.	—	50	Hamber . . .		1 20	1 40
Hindfleisch . . .	—	—	Karpfen . . .		—	—
v. d. Keule . . . 1 Kilo	1 00	1 20	Barbinen . . .		— 60	—
Bauchfleisch . . .	— 90	1 00	Weißfische . . .		— 30	— 40
Kalbfleisch . . .	— 80	1 00	Milch . . . 1 Liter		— 10	— 12
Schweinef. . .	1 00	—	Petroleum . . .		— 22	—
Geräuch. Speck . . .	1 40	—	Spiritus . . .		1 10	—
Schmalz . . .	1 40	—	„ (denat.) . . .		— 30	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen und allen Land- und Gartenprodukten gut besetzt. Es kosteten: Kohlrabi 25-50 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 30-40 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpchen, Spinat 5 Pf. pro Pfd., Petersilie 20-30 Pf. pro Pfd., Borrey 15-20 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 5 Pf. pro Pfd., Zwiebeln 20 Pf. pro 2 Pfd., Sellerie 10 bis 15 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro Pndl., Radieschen 5 Pf. pro Pfd., Gurken 30-50 Pf. pro Stück, Spargel 50-70 Pf. pro Pfd., Aepfel 25 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 15 Pf. pro Pfd., Gänse 3,00 Mk. pro Stück, Enten 3,00-3,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20-1,30 Mk. pro Stück, junge 1,00 Mk. pro Paar, Tauben 65 Pf. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 2. Juni 1895. (1. Pfingstfeiertag.)
Altstädtische evangelische Kirche: morgens 8 Uhr Pfarrer Jacobi. — Vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stachowig. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.
Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft. — Vorm. 11 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Schönermark. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. — Nachmittags 5 Uhr Prediger Pfefferkorn.
Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr Superintendent Rehm.
Baptisten-Gemeinde, Vetsaal Hofstraße 16: vormittags 10 und nachmittags 4 Uhr.
Evangelische Gemeinde in Mader: vorm. 1/2 10 Uhr Prediger Pfefferkorn. Nachher Beichte und Abendmahl.
Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. 8 1/2 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann. Kollekte für die preussische Hauptbibelgesellschaft.

Montag den 3. Juni 1895. (2. Pfingstfeiertag.)
Altstädtische evangelische Kirche: morgens 8 Uhr Pfarrer Stachowig. — Vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Heidenmission.
Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Prediger Pfefferkorn. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Mission. — Vorm. 11 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. — Nachm. kein Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Vetsaal Hofstraße 16: vorm. 10 Uhr.
Evangelische Gemeinde in Mader: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl.
Kapelle zu Kutta: vorm. 9 1/2 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann.
Evangelische Schule zu Podgorz: abends 6 Uhr Pfarrer Endemann. Bethaus zu Neßau: abends 6 Uhr Prediger Pfefferkorn aus Mader. Kollekte für die Heidenmission.

Die Beerdigung der Frau

Franziska Grosser

auf dem neustädt. kathol. Kirchhofe findet Sonnabend um 4 Uhr
Nachmittag von der St. Jakobskirche aus statt.

Durch die glückliche Geburt eines
gefundenes **Töchterchens** wurden hoch
erfreut
E. Freyer und Frau.
Thorn den 30. Mai 1895.

Bekanntmachung.

Den Grundstückseigentümern, welche mit
der Ausführung der **Innenanlagen** für
die **Wasserleitung und Kanalisation** noch
im **Rückstande** sind, wird hiermit nochmals
der § 1 der Polizei-Berordnungen vom 1.
Juni und 7. September 1893, betreffend
den Anschluss der Grundstücke an die
Kanalisation und Wasserleitung in Er-
innerung gebracht, wonach die Ausführung
der Innenanlagen und der Anschluss an
die Straßenleitungen bezw. Randle über-
all, wo solche vorhanden sind, **spätestens bis
zum 1. Oktober d. J.** bewirkt sein müssen.
Es liegt im Interesse der Eigentümer,
die Ausführung der Innen-Anlagen und
die Einreichung der bezüglichen Konfess-
Gesuche möglichst bald zu bewirken, da in
nächster Zeit der größere Theil der bestehen-
den öffentlichen Zapfstellen (Ventilbrunnen)
beiseite geräumt werden wird und dadurch allen
denjenigen, deren Häuser noch nicht an die
städtische Leitung angeschlossen sind, erheb-
liche Schwierigkeiten betreffend die Wasser-
beschaffung erwachsen können.
Thorn den 28. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindefiscal-
für das 1. Vierteljahr 1895/96 (April
bis Juni 1895) sind zur Vermeidung
der **zwangsweisen Beitreibung** bis
spätestens den
10. Juni 1895
an unsere Kämmererei-Nebenkasse im Rath-
haus während der Dienststunden von 8
Uhr morgens bis 1 Uhr mittags zu zahlen.
Thorn den 29. Mai 1895.

Der Magistrat.

Öffentl. freiwillige Versteigerung.
Dienstag den 4. Juni 1895
nachmittags 2 Uhr
werde ich auf meinem Gehöft **Möcker,**
Lindenstraße 81
1 größeren Posten **Tischler-
Handwerkzeug, mehr. Hobel-
bänke, sowie Thüren u. Fenster**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
versteigern. **Ww. Anna Schmeichel.**

Trauben- und Frucht- Weine.

Moselwein p. Fl. . . 0,65 Mk.
Rheinweine p. Fl. von 1,25 „ an
Rothweine (franz.) v. 0,90 „ „
Ungarwein p. Fl. . . 1,25 „ „
Apfelwein herb p. Fl. 0,40 „
„ süß p. Fl. 0,50 „
Johannisbeerwein weiss 0,75 u. 1 Mk.
„ roth 0,75 u. 1 „
Erdbeerwein p. Fl. . . 1,20 „
empfehlen

Ed. Raschkowski,
Neust. Markt Nr. 11.

Fahrrad, noch neu, billig zu
verkaufen
Thalstrasse 24, II Treppen.

Ständesamt Möcker.

Vom 23. bis 29. Mai sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Böttcher Alois Nob, S. 2. Arbeiter
Joseph Gusday, T. 3. Arbeiter Paul
Dontewicz, T. 4. Zimmermann Ferdinand
Fleischer, S. 5. Arbeiter Joseph Jaworski-
Schönwalde, S. 6. Eigentümer Franz
Kruszynski-Kol. Weißhof, T. 7. Eigen-
thümer Heinrich Petzsch-Schönwalde, T. 8.
Arbeiter Joseph Alt, S. 9. Schmied Joh.
Pabzierski-Schönwalde, S. 10. Maurer
Hermann Heinrich, S. 11. Töpfer Franz
Frenzel, S. 12. Schmied Rudolf Eichstaedt,
T. 13. Arbeiter Anton Gacharek, S. 14.
Arbeiter Anton Ryszenski, S. 15. Weiden-
fleischer Robert Stahnke-Bahn, Kathorinen-
str. 16. Hilfsweichensteller Emil Konert,
S. 17. Arbeiter Johann Zielinski, S. 18.
Arbeiter Robert Gelmann, T. 19. Schuh-
macher Gustav Hellmig, T. 20. Eisen-
dreher Karl Stoff, S. 21. Tischler August
Buhreimer-Kol. Weißhof, T.

b. als gestorben:

1. Karl Grethe-Neu-Weißhof, 1 J. 2.
Wladislaus Belgart, 5 T. 3. Otto Velle-
Neu-Weißhof, 2 M. 4. Veronika Dontewicz,
4 T. 5. Kojalie Trzebinski-Schönwalde, 7
W. 6. Felix Wisniewski, 4 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Maurer Johannes Pokorniewski und
Conrad-Kol. Weißhof.

d. ehelich sind verbunden:

1. Maurer Franz Domaniski m. Marianna
Zielinski. 2. Fleischer Hermann Reimer
mit Marianna Wilmancka.

Adolf Wunsch's

Schuhfabrik

neben der Neustädtischen Apotheke
1868 gegründet 1868
empfehlen
**Lager von selbstgefertigten
eleganten Damen-, Herren- u.
Kinderstiefeln**
zu ganz billigen Preisen,
Bestellungen nach Maaf
schnell und sauber, sowie Reparaturen.



Gartenmöbel

in großer Auswahl
bei
L. Labes,
gegenüber dem Schützen-
haus.

Um mein Lager zu verkleinern, habe folgende Preise ermässigt:

f. Cognac Bieng früher 2,00 Mk. jetzt	1,60 Mk.
ff. Cognac Bieng " 2,25 " "	1,80 "
ff. alter Cognac " 2,50 " "	2,00 "
Extrafeiner alter Cognac früher 3,00 jetzt	2,50 "
Süßer Ungarwein früher 1,50 jetzt	1,20 "
Ruster Ausbruch " 1,75 " "	1,40 "
Moselwein früher 80, 90 und 100 jetzt 65, 75 und 90 Pf.	
Rothwein fr. 1,10, 1,25, 1,50, 1,75 jetzt 0,90, 1, 1,25, 1,50 Mk.	
Apfelwein, herb und süß, Flasche 40 Pf.	
Rheinwein von 1,15 Mk. die Flasche an.	

Preise verstehen sich ohne Flasche.

Backstube für Colonialwaaren,

Altst. Markt Nr. 16.

Uhren!!

Großartig fortirtes Lager, darunter
viele Neuheiten.
Billigste Preise. Weitgehendste Garantie.
Beim Kauf einer neuen nehme alte Taschen-
uhren in Zahlung.

A. Nauck, Uhrenhandl.,

Atelier für Reparaturen,
Thorn, Seilgegeißstraße 13.

J. K. Piatkiewicz,

Bildhauer & Vergolder,
Thorn, Coppernikusstrasse 17

empfehlen sich

zur sauberen Anfertigung von

Altären, Ornamenten,

Statuen, Figuren für Kirchen,

Grabdenkmälern

in Senit, Marmor und Sandstein,

ferner

Stukaturarbeiten bei Dekoration

von Zimmern, Bilderrahmen.

Vergoldungen

jeder Art etc. und versichert die

reellste Bedienung.

Verpackung sicher und billig.

Allerfeinste Castlebay=

Matjesheringe,

Schlesischen Gebirgs-Himbeersaft,
Lose auch in Flaschen.

Ganz besonders empfehle ich meine

gebrannten Caffee's

in feinsten Mischung.

M. Suchowolski, Elisabethstr. 14.

Wollkäse in jeder Schwere sowie Woll-

band empfehlen billigst

Benjamin Cohn, Brüdernstraße 38.

Gastwirthschaft

mit 2 Morgen Garten-Anlagen, Tanzsaal,
Regelbahn und ca. 10 Morgen Ackerland,
eine Meile von Thorn, ist mit oder ohne
Ackerland von sofort unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.

Offerten sind niederzulegen unter S. 10

in der Expedition dieser Zeitung.

Wiese auf Möder verkauft oder

verpachtet **G. Prowe.**

sehen wegen Ueber-

zahl zum Verkauf

2 edle Sohlen stehen wegen Ueber-

zahl zum Verkauf

bei **Dargatz, Thorn. Papau.**

Zu sof. l. g. möbl. Z. ev. m. Vorkauf.

3. v. Gerstenstr. 16, II (Ede Strobandstr.)

Für den geläuterten Geschmack! Täglich frisch geröstete Kaffee's edelster Abstammung

das Pfund Mark 1,60, 1,80, 2,00 und 2,20.
Keine mit Zuckerüberzug oder ähnlichen Substanzen manipulirten,
sondern ohne jeglichen Zusatz hergestellten Kaffee's empfiehlt

die erste Wiener Kaffee-Rösterei,
Neustädt. Markt Nr. 11.

Handschuh-
Fabrik.

HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND
FÄRBEREI

Größte Auswahl aller Arten

Handschuhe

Hosenträger

Cravatten

F. Menzel,
Thorn.

Marienburger Geld-Potterie.

Hauptgewinn: Mark 90 000 — bares
Geld; Ziehung am 22. Juni cr., Lose à
Mk. 3,25 empfiehlt und verleiht die Haupt-
agentur **Oskar Drawert,** Altst. Markt.

Hochfeine delikate

Matjes-Heringe

empfehlen billigst

Moritz Kaliski, Neustädt.

Rudaf, Garten „Zur Erholung“.

Sonntag, 1. Pfingstfeiertag, nachm.
von 4 Uhr ab:

Grosses Militär-Concert.

Preis Kegeln, Preisschiessen.

Entrée 20 Pf.

N. B. Von 2 1/2 Uhr nachm. an stehen
geschmückte Leiterwagen an der Pferdebahn-
Haltestelle am Stadtbahnhof zur gefälligen
Benutzung. Fahrpreis 10 Pf.
Es ladet ergebenst ein

J. O. Fenske.

Wohlthätigkeits-Verein

Podgorz.

Am 1. Pfingstfeiertage

in

Schlüsselmühle

zum Besten der Armen

Grosses

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des
Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 15 unter
Leitung ihres Stabs-Hoboisten Herrn
Krelle.

Großartige Tombola.

Preisschiessen. Preis-Kegeln
für Damen und Herren.

Glücksrad

und andere Belustigungen.

Entrée pro Person 25 Pf.

Kinder frei.

Um zahlreichem Besuch bittet

der Vorstand.

Von 3 1/2 Uhr ab Dampfer-

verbindung von Thorn.

Krieger-Kreuz Verein

Podgorz und Umgegend.

Am 2. Pfingstfeiertage feiert der Verein

in

Schlüsselmühle

fein

Stiftungsfest.

Wir erlauben uns, alle Freunde, Gönner
und Förderer des Krieger-Vereinswesens
zu dieser Feier ergebenst einzuladen.
Der Verein tritt um 3 1/2 Uhr nachm.
vor dem Vereinslokal an. Abmarsch nach
dem Festplatze um 4 Uhr. Dortselbst

großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-
Art.-Regts. Nr. 15 unter persönlicher Leitung
des Kapellmeisters Herrn Krelle.

Große Tombola.

Preis Kegeln

für Damen und Herren.

Preisschiessen etc.

Abends: brillante Beleuchtung des

Gartens und

Feuerwerk.

Nach Schluß des Concerts:

Tanz.

Entrée pro Person 25 Pf. Von 3 Uhr

ab Dampferverbindung zwischen Thorn

und Schlüsselmühle.

Es ladet zur zahlreichen Beteiligung

ergebenst ein

der Vorstand.

Möbl. Wohnungen mit Vorkauf, ev. a.

Pferdest. u. Waagenplatz Waldstr. 74.

Zu erfr. Culmerstr. 20 I Tr. bei H. Nitz.

Unwiderruflich!

Nur noch bis zum zweiten Feiertag
abends 9 Uhr ist die
Kunst-Glashütte
im großen Saale des Artushofes
geöffnet.
Entrée 50 Pf. — Jeder Besucher erhält
ein Andenken. **O. Prengel.**

Kriegerfechtanstalt.

1. Pfingstfeiertag:
Wiener Café in Mocker.
Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-
Regiments Nr. 11 unter Leitung des Stabs-
hoboisten Herrn Schallinatus.

Volksbelustigungen.

Pfefferkuchen- und Blumen-Verlosung.

Auffleigen von

Riesenluftballons.

Bei Eintretender Dunkelheit:
Zeenhafte Beleuchtung des Gartens.

Anfang 4 Uhr nachmittags.
Eintrittspreis 25 Pf. à Person
Kinder unter 12 Jahren frei.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtsschule 1502-Thorn.

Zu wohlthätigen Zwecken

findet am 2. Pfingstfeiertag im

Victoria-Garten

ein

Grosses Concert

verbunden mit
Prämienschüssen und Verlosung
statt.
Anfang nachm. 4 Uhr. Entrée 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.
Um zahlreiche Theilnahme bittet

das Comité.

Schlüsselmühle.

1. Feiertag:

Früh-Concert

von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-
Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung
ihres Stabs-Hoboisten Herrn Krelle.
Anfang 6 Uhr. Entrée 25 Pf.
Dampfer fährt von 1/6 Uhr.

J. Dill's Restaurant

auf der Bazarlampe.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Grosses Promenaden- CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts.
v. Borde (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Die Promenaden sind wesentlich ver-
schönert und laden zu zahlreichem Besuch
ein. **J. Dill.**

Steinau.

Zu dem am
zweiten Pfingstfeiertage
stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet ergebenst ein

E. Harbarth, Steinau.

Freundl. möbl. Zim. Gerberstr. 27 a. verm.

Ein aut möblirtes Zimmer vom 1. Juni

zu vermieten Waderstraße Nr. 2, I Tr.

1 möbl. Zim. v. sof. bill. a. v. Wellenstr. 88. II.

Eine fl. Wohn. verfassungsh. zum 1. Juni

billig zu verm. Hundest. 2 II. Krauz.

Freundl. möbl. Zim. Gerberstr. 27 a. verm.

Ein aut möblirtes Zimmer vom 1. Juni

zu vermieten Waderstraße Nr. 2, I Tr.